Redaktion, Verlag und Druck von R. Graßmann, Schulzenstraße 17.
Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Als-Beilage Donnerstag und Sonntag der Stettiner Hausfreund.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr., monatlich 10 Sgr.; mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr. monatlich 12½ Sgr.; für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 140. Morgenblatt. Sonnabend, den 24. März. 1866.

Die geehrten auswärtigen Abonnenten bitten wir, die „Stettiner Zeitung" für das 2te Quartal 1866 ja frühzeitig vor Ablauf dieses Monates bei der nächstgelegenen Postanstalt zu bestellen, damit in der Zusendung keine Unterbrechung stattfinde. Der Abonnementspreis beträgt bei allen preußischen Postanstalten 1 Thlr. 5 Sgr. für das Quartal. Für die hiesigen Abonnenten beträgt der Preis vierteljährlich 1 Thlr., mit Trägerlohn 1 Thlr. 7½ Sgr.

Die Redaktion

Deutschland.

Berlin, 23. März. Es ist jetzt das vierte Mal seit dem Jahre 1859, daß Herr von Beust die Kostbarkeiten Sachsens auf den Königstein hat transportiren lassen! So oft dieselben zurückkommen, soll in Dresden eine festliche Stimmung herrschen.

Gießen, 19. März. Bei dem in voriger Woche hier stattgefundenen öffentlichen theologischen Fakultäts-Examen soll die Fakultät nach der öffentlichen Ertheilung der Censuren an die Kandidaten ebenfalls öffentlich ungefähr folgende Erklärung gegeben haben: Es sei schon immer über die Verstöße der Kandidaten gegen die Orthographie geklagt worden, aber diesmal seien die Verstöße so arg, und zwar bei dem Kandidaten (der nun öffentlich genannt worden ist), daß sie die ernsteste öffentliche Rüge verdienten. Die Fehler gegen die Rechtschreibung sollen wirklich allen Glauben übersteigen. Es mag nun recht human von der Fakultät sein, nur eine Rüge zu geben, die oder den Kandidaten aber gleichwohl durchzulassen, wegen der sonst bewiesenen Kenntnisse, ist unverantwortlich. Es ist daher wohl auch erlaubt, öffentlich zu fragen: darf die Fakultät wirklich junge Männer durchlassen, die nicht orthographisch schreiben können? und wie müssen der Gymnasial-Unterricht und die Maturitäts-Prüfungen beschaffen sein, wenn junge Leute nach absolvirtem Gynasium, absolvirter Maturitäts-Prüfung und dreijährigen akademischen Studien nicht einmal orthographisch schreiben können?

Frankfurt a. M., 21. März. In der heutigen Bundestagssitzung zeigen Oesterreich und Preußen die Ernennungen des Generals v. Pakony zum Ober-Kommandanten und des Obersten v. Krosigk zum Stadt-Kommandanten von Frankfurt an. Sachsen giebt eine Uebersicht der Eisenbahnen mit Bezug auf ihre Leistungsfähigkeit für militärische Zwecke. Kurhessen macht jetzt die Einzahlung für die monum. germ. hist. für die Jahre 1862 und 63. Baden erklärt seine Bereitwilligkeit, das Uebereinkommen in Bezug auf Maaß und Gewicht den Kammern vorzulegen. Ebenso Sachsen-Meiningen, welches auch Standes-Uebersichten vorlegt. Die Militär-Kommission überreicht Anträge in Festungs-Angelegenheiten, namentlich Dotationen für Rastatt und Landau; ferner einen Vortrag über den zur Bundes-Armee gehörigen Belagerungs-Park; ebenso einen Vortrag über eine Denkschrift aus Lübeck in Betreff der Vorzüge eines St. Margarethen-Travemünder-Nord-Ostsee-Kanals. Die Denkschrift wird der Bundes-Bibliothek eingereicht. Hannover referirt in Betreff eines älteren Antrages wegen Herstellung einer gemeinsamen deutschen Pharmakopöe. Die Majorität der deshalb ernannten Kommission schlägt vor, bei den Regierungen anzufragen, ob sie geneigt wären, sich für eine Fachmänner-Kommission über diesen Gegenstand auszusprechen. Preußen hat sich im Ausschuß dahin geäußert, daß Bedenken gegen legislatorische Vorgänge beim Bunde überhaupt beständen, und daß solche Fachmänner-Kommissionen höchst selten die Schwierigkeit der Einigung überwänden. Man thue besser, solche Einigungsversuche den Regierungen unter sich zu überlassen. In vier Wochen wird über diese Frage abgestimmt. Weiterhin kam ein Vortrag über Patent-Gesetzgebung, nämlich ein Monitorium an diejenigen Staaten, die sich noch nicht über die Beschlüsse des Bundestages in diesem Betreff ausgesprochen haben. In Betreff der Feststellnng eines Reglements für die Bundesfestung Luxemburg wurde ebenfalls Vortrag gehalten und beschlossen, die luxemburgische Regierung aufzufordern, die Sache zu befördern und einen Kommissar zu diesem Zwecke zu ernennen, was auch das dortige Festungs-Gouvernement thun würde, der Gesandte Luxemburgs erklärt schon in der heutigen Sitzung, daß seine Regierung bereit sei, diesem Wunsche nachzukommen. Endlich wird heute noch dem Wunsche des Präsidiums der Kommission für Obligationsrecht in Dresden gewillfahrt, d. h. es wird gestattet, daß die Protokolle durch den Buchhandel veröffentlicht werden dürfen.

Wien, 20. März. Der Mission des italienischen Generals Gavone nach Berlin folgt man hier mit leicht begreiflichem Mißtrauen, zumal alle aus Florenz eintreffendeu Nachrichten darin übereinstimmen, daß dort eine sehr rege militärische Thätigkeit herrscht, welche sich nicht bloß auf die Land-Armee, sondern auch auf die Marine erstreckt. Aus Berlin wird gemeldet, daß Graf Bismarck dem Grafen Karolyi erklärt habe, Preußen werde schon in nächster Zeit mit seinen deutschen Bundesgenossen über die Bundesreform-Frage in Verhandlung treten. Andererseits denkt man hier an einen Antrag am Bunde, um letzteren zur Intervention aufzufordern. Ob es dazu kommt, steht dahin. Ueberhaupt darf man sich noch auf so manche Wandlung gefaßt machen. Die kriegerischeu Vorbereitungen sucht man hier zu dementiren; es sollen nach Böhmen nicht mehr Truppen abgegangen sein, als nothwendig war, um die Landbevölkerung vor den Insulten des czechischen Pöbels zu schützen. Man will es eben vermeiden, Preußen gegenüber Oesterreich als den provozirenden Theil bezeichnet zu sehen. Sistirt wurden übrigens die Truppensendungen bis jetzt nicht, und es befördert die Nordbahn jede Nacht Truppen verschiedener Waffengattungen nordwärts. Namentlich ging im Laufe der letzten Woche viel Artillerie-Material nach Böhmen und Mähren zur Armirung der dortigen Festungen ab. Die Regierung zahlte der Nordbahn-Direktion für die in der verflossenen Woche expedirten Züge die Summe von 50,000 Gulden. — Der französische Botschafter conferirte gestern durch längere Zeit mit dem Grafen Mensdorff. Der Herzog v. Gramont erklärte mit Nachdruck, daß der Kaiser der Franzosen alle die Erhaltung des Friedens bezweckenden Schritte unterstützen werde. Die Kongreß-Frage wurde nicht berührt, dessen ungeachtet hält man sich für überzeugt, daß diese sehr bald in den Vordergrund treten wird.

Wien, 20. März. Hier herrschen ernste Kriegsbesorgnisse, wie schon das Steigen des Agio und der Rückgang der Course beweist. Die Zeitungen sind gestern von dem „Preßleiter", Ritter von Hell, aufgefordert worden, in Bezug auf die Truppenbewegungen im patriotischen Gefühle die möglichste Reserve zu beobachten. Herr von Hell bemerkt, daß manche preußische Blätter „es förmlich darauf anlegen", Oesterreich als den provozirenden Theil hinzustellen, und nichts wäre mehr geeignet, diese „Verdächtigung" zu fördern, als fortwährende Nachrichten über militärische Maßnahmen Oesterreichs. Die Truppenbewegungen nach Böhmen, meint Herr von Hell, seien durch die dortigen Excesse veranlaßt. Die Regierung scheint sogar an die Möglichkeit eines Seekrieges in den nordischen Meeren zu denken. Der Kontre-Admiral Tegetthof ist hieher berufen worden. Bekanntlich sollte er die ostasiatische Expedition befehligen. Dieselbe ist aber im Hinblicke auf die jetzigen politischen Verhältnisse bis zum Herbste dieses Jahres vertagt worden. Als nächste Kriegsveranlassung denkt man sich, daß Preußen statt die Etappenstraße durch Holstein zu benutzen, sich auf derselben dermaßen festsetzen werde, daß es in jedem Augenblicke Holstein okkupiren könne. Preußen wird hoffentlich nicht ohne Noth voreiliger Weise irgend einen Schritt thun, der von Oesterreich als eine Antastung seiner militärischen Ehre ausgelegt werden könnte. Obgleich die Blätter hin und wieder etwas gegen Preußen bramarbasiren, namentlich die Zang'sche Presse, da Herrn Warren's Maul nun einmal von einem Ohre bis zum anderen reicht, so werden die Oesterreicher doch im Grunde ganz zufrieden sein, daß die endlose schleswig-holsteinische Sache in irgeud einer Weise aus der Welt geschafft wird. Ueber die militärische und diplomatische Lage wissen die hiesigen Blätter heute nichts Bemerkenswerthes und nichts Sicheres zu berichten.

In Wien hatte ein Börsenspekulant am Sonntag ein gefälschtes Berliner Telegramm verbreitet, welches den Tod Bismarcks meldete. Eine Untersuchung ist eingeleitet.

Ausland.

Bern, 20. März. So eben hat der italienische Gesandte, Graf Mamiani, dem Bundesrathe eine neue Note, betreffend die Alpenbahn-Frage, überreicht. Die italienische Regierung wendet sich Eingangs derselben zuerst gegen die von dem Bundesrathe ausgesprochene Ansicht, daß der Splügen von vorn herein von der Konkurrenz bei der Wahl eines Alpen-Ueberganges ausgeschlossen sein soll. Wenn die italienische Regierung, fährt die Note dann fort, sich auch in erster Linie für die Wahl des St. Gotthard entschieden habe, so sei dies doch nur unter der Bedingung geschehen, daß die für diesen Paß nothwendigen Subsidien der betheiligten Staaten innerhalb einer bestimmten Frist aufgebracht würden. Verstreiche diese Frist, ohne daß dieselben beisammen seien, so werde sich die italienische Regierung in keiner Weise mehr an den St. Gotthard gebunden halten und sich je nach Umständen für einen anderen Alpen-Uebergang entscheiden, möge derselbe sein, welcher er wolle. Man vermuthet hier, daß diese Note Einfluß auf die baldige Einberufnng der von Baden beantragten St. Gotthard-Konferenz nach Berlin ausüben werde.

In **Amsterdam** hat sich ein Verein gebildet, welcher mit allen gesetzlichen Mitteln die Abschaffung der von den Zeitungen erhobenen Stempelgebühr anzubahnen bebasichtigt. In den vornehmsten Städten Hollands sollen Zweigvereine zu demselben Zwecke errichtet werden.

Paris, 21. März. Während es jetzt feststeht, (?) daß wirklich in Berlin eine Art abmahnenden diplomatischen Aktenstückes durch Lord Loftus zur Vorlesung gelangt ist, verlautet jetzt hier, daß ein ganz ähnliches Dokument auch in Wien von englischer Seite zur Kenntniß des Grafen Mensdorff gebracht worden sei. Ja, man will sogar wissen, daß auch Drouyn de Lhuys ein Schriftstück analogen Inhalts an die Herren Benedetti und den Herzog von Gramont habe abgehen lassen, welches, ähnlich wie das englische, zur Versöhnlichkeit rathe. Man sagt mir, daß ein solcher Schritt Seitens des französischen Ministers des Auswärtigen Niemanden überraschen dürfe. Man wisse freilich, daß Drouyn de Lhuys mit seiner Ansicht über die Art der Entwickelung der deutschen Krise, welcher Frankreich den Vorzug zu geben habe, im Kabinette noch allein stehe, aber er habe dafür die persönliche Willensmeinung des Kaisers für seine Auffassung. Wie es mithin beispielsweise nicht bestritten wird, daß der Marschall-Kriegsminister Randon zu einem ihn ob der deutschen Wirren privatim interpellirenden General und Senator gesagt habe: „Lassen wir nur die Beiden sich gegenseitig aufzehren, desto fetter wird unsere Suppe;" eben so fest steht es auch, daß Drouyn de Lhuys mit Hinblick auf die allgemeine Industrie-Ausstellung und den mit Bezug darauf deutlich kund gegebenen Willen Napoleons III. Alles aufbietet, den Frieden zu erhalten, wie er im Kriegsfalle nichts unversucht lassen würde, den Kampf möglichst lokalisirt und schnell beendet zu sehen. Mittlerweile erfahre ich noch, zur Ergänzung meiner gestrigen Mittheilung, daß auch in den Bureaux des Kriegs-Ministeriums eifrig daran gearbeitet wird, die Kompletirung der Ost-Armee im Falle ohne Zeitverlust bewerkstelligen zu können.

— Gestern fand der Verkauf des römischen Hanses des Prinzen Napoleon Statt. Dasselbe brachte die Summe von 1,150,000 Fr. ein.

— Man nennt den katholischen Bischof von Westminster, Msgr. Manning, als den Geistlichen, dessen Anstrengungen namentlich die Annäherung zwischen Rom und St. James, die bekanntlich in vollem Gange ist, zuzuschreiben.

— Der Caselli'sche Telegraph, welcher bereits auf der Linie Paris-Lyon funktionirt und den der Kaiser neulich selbst probirte, soll nun auch auf der Linie Lyon-Marseille in Anwendung gebracht werden.

— Man unterhält sich über einige unzufriedene Aeußerungen des Kaisers, betreffend die „faits et gestes" des Prinzen Napoleon in Florenz, der dort eine zu aufregende Sprache geführt haben solle.

London, 20. März. So unglaublich es scheinen mag, ist es doch wahr, daß die Regierung bis jetzt noch immer keinen umfassenden offiziellen Bericht des Gouverneurs Eyre über die Vorgänge in Jamaika erhalten hat. Sie weiß faktisch nicht mehr, als dem Publikum in Zeitungs-Korrespondenzen zugänglich ist, und wartet wie dieses geduldig auf den Kommissionsbericht, der nicht vor der zweiten Hälfte des nächsten Monats eintreffen kann. An dem Einen hält sie bis jetzt noch immer fest, daß alle von Offizieren gemachten Rapporte als konfidentielle Mittheilungen und ausschließliches Eigenthum der Ministerien des Krieges und der Marine zu betrachten seien, und daß deren ganze oder theilweise Veröffentlichung einzig und allein von dem Ermessen dieser Behörden abhange. So korrekt auch dieser Standpunkt sein mag, wird sie doch mit der Zeit im Parlamente jedenfalls gedrängt werden, zu erklären, ob die genannten Ministerien sich veranlaßt gesehen haben, den einen oder anderen Offizier zur Rechenschaft zu ziehen.

— Es ist ein neuer Versuch gemacht worden, das Panzerschiff Northumberland, welchem man zugemuthet hat, in voller Rüstung vom Stapel zu laufen, und das nun als Amphibium mit dem Schnabel im Wasser, mit dem Spiegel auf dem Lande liegt, aus dieser unerquicklichen Situation zu befreien. Er mißlang jedoch. Am 31. d. wird eine Springflut eintreten, und mit deren Hülfe und den inzwischen getroffenen Vorkehrungen hofft man das Schiff flott zu machen.

— Vom 2. April ab wird eine im Inlande bereits eingeführte Ermäßigung des Briefporto's, welche bei der Berechnung des Uebergewichts über eine Unze die Progression von einer halben, nicht mehr von einer ganzen Unze als Basis annimmt, auch auf Deutschland, die Vereinigten Staaten und einige andere Länder ausgedehnt werden. Wiegt ein Brief zwischen 1 und 1½ Unze, so soll er hinfort nicht mehr mit dem Vierfachen, sondern mit dem Dreifachen des Portosatzes für ½ Unze belastet werden; wiegt er zwischen 2 und 2½, so zahlt er das Fünffache und nicht mehr das Sechsfache des einfachen Satzes u. s. w.

— Der von Dr. Percy erstattete Bericht über die „Ventilation, Heizung und Beleuchtung des Parlamentsgebäudes" enthält interessante Details, denen wir das Folgende entnehmen: „Das Volumen der Luft, das am Abend, als der Reform-Entwurf eingebracht wurde, das Unterhaus passirte, belief sich auf anderthalb Mill. Kubikfuß oder zwischen 9 und 10 Mill. Gallonen für jede Stunde. Nach dem Berichte stimmen die besten Autoritäten über Ventilation darin überein, daß es wünschenswerth sei, ungefähr 2000 Kubikfuß per Stunde auf jeden Kopf kommen zu lassen. Die Kosten des vom 8. Januar 1865 bis 8. Januar 1866 verbrauchten Gases betragen 3505 L. Im Ganzen brannten im Parlamentsgebäude 10,822 Flammen. Das Haus der Lords verbrauchte 105,000, das Haus der Gemeinen dagegen 558,000 Fuß; eine entscheidende Antwort auf die Frage, welches der beiden seine Studien am weitesten iu die Nacht ausdehnte."

— Unsere Börse, die bisher den kriegesängstlichen Berichten aus Berlin und Wien nicht die geringste Beachtung zugewandt hatte, vermag es nicht länger, sich dem Einflusse derselben ganz zu entziehen. Sie waren es zumeist, welche einen Rückgang aller heimischen und auswärtigen Fonds hervorgebracht haben, trotzdem jeder Einzelne seinem Nebenmanne aus der tiefsten Tiefe seiner Einsicht die Versicherung giebt, daß von einem Kriege zwischen Oesterreich und Preußen nimmermehr die Rede sein könne. In diesem Punkte herrscht eine höchst merkwürdige Gedanken-Analogie zwischen London, Paris, Berlin, Wien, Köln, Frankfurt und allen anderen Städten Europas, gleichviel, ob in ihnen österreichische oder preußische Papiere oder keine von beiden beliebt sind. In dem einen tiefsinnigen Gedanken begegnet sich nämlich alle Welt, daß, obwohl ein Krieg zwischen den deutschen Großmächten um der Herzogthümer willen ein undenkbares Ding sei, er am Ende doch möglich sein könnte und Jeder deßhalb wohl daran thue, diese undenkbare Möglichkeit oder mögliche Undenkbarkeit in's Auge zu fassen. So sprechen die Politiker, die Börsenleute, die Talghändler, die Kornspekulanten, so sprechen alle Zeitungen von der Theiß bis zur Themse. Solche Zweifel über das, was kommen könnte, bei solch allgemeiner Sicherheit des Urtheils über das, was nicht eintreten sollte, wären nicht gut möglich, läge die Entscheidung in Wien und Berlin nicht in der Hand unnahbarer Gewalten und unberechenbarer persönlicher Stimmungen. Der Kaiser von Oesterreich will von einem Kriege mit Preußen nichts hören, so schreibt man aus Wien an dem einen Tage; der Kaiser von Oesterreich will lieber das Aeußerste wagen, als sich den Forderungen Preußen fügen, so wird von dort 24 Stunden später geschrieben. Gleich wechselnde Berichte flattern von Berlin aus nach allen Weltenden, es bläst heiß und kalt zwischen Sonnenauf- und Sonnenuntergang, und Niemand weiß, was der nächste Tag uns bringen mag.

Turin, 19. März. Unter den vielen politischen Hypothesen, zu deren Aufstellung die jüngste Anwesenheit des Prinzen Napoleon Veranlassung gab, verdient diejenige wenigstens erwähnt zu werden, welche auf eine Verständigung mit Oesterreich hinausläuft. So absurd dies auch anfänglich klingen mag, so wenig befremdend ist

diese Aufstellung, wenn man weiß, daß der Gedanke einer friedlichen Ausgleichung mit Oesterreich bei dem Minister-Präsidenten General Lamarmora so zu sagen zur fixen Idee geworden ist, welche bei mehreren Angelegenheiten öffentlich in der Kammer auszusprechen er durchaus keinen Anstand nahm. Oesterreich, heißt es, sei geneigt, von Venetien das abzutreten, was es 1848 an Carl Albert abtreten wollte, nämlich alles Land vom Tessin bis zur Etsch, so daß Peschiera, eines der Bollwerke des Festungs-Vierecks, an Italien käme. Möchte sich auch General Lamarmora mit diesem Bissen abfinden lassen, woran noch sehr zu zweifeln ist, die Italiener nimmermehr, zumal in dem Moment der gegenwärtig so hoch schlagenden Sturmfluth. — Die offizielle Zeitung veröffentlicht eine Statistik der im 4. Trimester 1865 begangenen Verbrechen, die sich auf 19,923 belaufen. Es verdient daraus die Zahl der Morde und Mordversuche hervorgehoben zu werden, welche sich in drei Monaten auf 625 belaufen, ohne 4429 Verwundungen mit dem Messer oder dem Dolch im Streit. Wo lebt ein anderes Volk, welches auf Gesittung Anspruch macht, das eine solche Mord- und Blut-Tabelle aufzuweisen hätte? Und damals war noch keine „heilige Phalanx" organisirt wie heute. Wenn diese erst zu arbeiten beginnt!

Spanien. Die „Correspondencia meldet, daß die peruanischen Schiffe Huascad und Independencia am 4. d. bei Madeira angelangt sind. Die Handelsschiffe Thames und Bellona erwarteten sie dort mit Provisionen, Munition und vielleicht einem leichten Armirungs-Material. Die Ausladung der Kohlen wurde vorgenommen, aber da die Behörden sich der Ausladung der Kriegsartikel widersetzt hatten, gingen die vier Schiffe sofort in See, um wahrscheinlich dort die Uebertragung dieser Gegenstände vorzunehmen.

Die Schraubenfregatten Gerona, Nauas de Tolose und Princesa de Asturias liegen augenblicklich in der Bucht von Cadix, bereit, auf den ersten Wink in See zu gehen, sobald sich in den dortigen Gewässern verdächtige Schiffe zeigen sollten.

Der „Lloyd Espanol" meldet, daß die spanischen Provinzen Oviedo und Santander in diesem Augenblicke dermaßen mit Schnee bedeckt sind, daß die Postverbindungen gehindert sind. In der Mehrzahl der anderen Provinzen herrscht eine sehr unfreundliche Witterung.

Aus **Athen** wird dem französischen Moniteur geschrieben, die Lage bessere sich und die Berichte aus den Provinzen fingen an, günstiger zu lauten; die Kriegschiffe der Großmächte seien aus dem Piräeus nach Santorin gegangen, um den dort durch die Vulkansausbrüche in große Noth gerathenen Inselbewohnern Hülfe zu gewähren. Auch der „Independance" wird gemeldet, daß es in Athen wieder besser gehe, das neue Ministerium lasse es sich angelegen sein, das Beamten-Personal der Verwaltung und Justiz zu säubern, und habe zur Bestreitung der laufenden Bedürfnisse bei der Athener Bank $1\frac{1}{2}$ Mill. flüssig zu machen gewußt; indessen sei sie mit der heiligen Synode, den Metropolitan an der Spitze, in einen verdießlichen Streit gerathen wegen der Installation von vier Bischöfen, die der König auf Grund seines verfassungsmäßigen Rechtes ernannt habe.

Petersburg, 19. März. Neuerdings wieder ist der Chef des Gebietes Turkestan, General Tschernjajew, mit sechs Bataillonen und der entsprechenden Artillerie zu einem Eroberungszuge nach Buchara aufgebrochen. Man weiß hier noch nichts Näheres darüber, und wie man sagt, ist der Generalstabs-Oberst Romanow abgesandt worden, um sich über die Lage der Dinge zu unterrichten. So viel man weiß, ist die Gefangensetzung zweier Abgesandter des Generals Tschernjajew durch die bucharischen Behörden die Ursache seines Rachezuges.

Newyork, 7. März. Obgleich die amerikanische Presse der Fenier-Bewegung keineswegs Vorschub leistet, vielmehr sie als ein Beginnen darstellt, das nur zum Unheile Irlands ausschlagen könne, und obgleich die katholische Geistlichkeit, den Erzbischof von Newyork an der Spitze, dringend von der Betheiligung abräth, so finden doch bei der bethörten Menge der Irisch-Amerikaner auch die ungeheuerlichsten Vorspiegelungen der Häupter noch immer ein williges Ohr. An einem von Mahony zu Newyork veranstalteten Meeting betheiligten sich nicht weniger als gegen Hunderttausend Mann. (?) Mahony zeigte den Versammelten an, daß der Kampf in Irland begonnen (!?) habe und verlangte Fonds zur Ausrüstung einer Expedition, die binnen sechs Wochen dahin abgehen solle! Buden zur Subskription auf irländische Bonds waren errichtet, und während des Tages wurden für 25,000 Dollars an die enthusiasmirte Menge verkauft. Ein Abgesandter von Stephens, Kapitän M'Cafferty erklärte, daß sie in Irland eine disziplinirte Armee von dreimalhunderttausend Mann kampfbereit hätten, sie bedürften weiter nichts, als Waffen. Die Versammlung faßte die Erklärung ab, daß die Suspendirung der Habeas-Korpus-Akte eine Anerkennung enthalte, daß Irland sich im Kriegszustande befinde; die Versammelten forderten daher als amerikanische Bürger die Regierung zu Washington auf, Irland unverzüglich als kriegführende Macht anzuerkennen.

— Der „Times" wird aus Philadelphia geschrieben: Die Fenier mögen reden so kriegerisch wie sie immer wollen, daran wird sie die Unions-Regierung nicht hindern; sobald sie sich jedoch beikommen ließen, zu einer Thätlichkeit überzugehen, die eine Verletzung der amerikanischen Neutralität enthielte, denselben Augenblick würde O'Mahony mitsammt seinem Senate eingesperrt und der ganze Orden durch Militärgewalt aufgehoben werden. Darüber hat die Unions-Regierung ihre Willensmeinung unzweideutig kundgegeben; über keinen Punkt ihrer Politik ist sie besser mit sich einig, als über den, daß amerikanischer Boden nicht zu einem Sammelplatz für eine Invasion Kanada's oder Irland's gebraucht werden soll. Der Staatssekretär hat den britischen Gesandten davon in Kenntniß gesetzt, und eine Fenier-Deputation, welche letzte Woche nach Washington kam, um den Präsidenten Johnson zu veranlassen, sich der nach Irland gesandten und dort verhafteten amerikanischen Fenier-Emissarien anzunehmen, erhielt von demselben in dürren Worten zur Antwort, daß jene Agenten ihr Schicksal verdient hätten und daß die Brüderschaft in Amerika sich dasselbe zur Warnung gereichen lassen möge. Dem ersten Versuch einer Verletzung der Gesetze der Union würde die Verhaftung und Bestrafung der Anführer auf dem Fuße folgen.

— Heftiger vielleicht noch als von der radikalen Presse wird der Präsident zuweilen von der Kanzel herab angegriffen. So sagte Prediger Hepforth u. A.: „Der Präsident sprach von der Gefahr, ermordet zu werden. Mein lieber Herr Präsident, es wird Sie Niemand um's Leben bringen. Nur die großen und guten Männer sterben, Sie werden ewig leben. Er nennt sich einen selbstgemachten Mann; das glauben wir gern, denn ihn gemacht zu haben, wird sich Niemand berühmen wollen." — Ein anderer Prediger, Dr. Watson, ließ sich folgenderweise vernehmen: „Johnson ist ein größerer Verräther als Judas Ischariot, der war sich doch wenigstens seiner Schuld bewußt, wies das Silberstück zurück, das ihm als Lohn für seine That geboten wurde, und erhängte sich vor Reue und Gewissensbissen. Johnson dagegen, der die Partei, die ihm seine Stellung gegeben, verrathen hat, rühmt sich seiner Schande." — Hierzu sei bemerkt, daß vor wenigen Tagen in New-York ein Mann eingefangen wurde, welcher behauptete, daß er vom Himmel die Weisung erhalten habe, den Präsidenten zu tödten. Er wurde in ein Irrenhaus abgeführt.

In **Nanking** haben die einheimischen Behörden zur Hebung der Industrie alle Abgaben auf Seidenstoffe aufgehoben, welche dort in den nächsten fünf Jahren fabrizirt werden. In Folge dieser Maßregel wurden binnen sechs Monaten in Nanking nicht weniger als 2500 Webstühle in Thätigkeit gesetzt, und der Schiffsverkehr hat sich in wunderbarer Weise gesteigert.

Pommern.

Stettin, 23. März. An der heutigen Börse lag Folgendes auf:

„Auf die Vorstellungen von 16. Februar und 16. März d. J. betreffend den ermäßigten Tarif für den direkten Fracht-Verkehr zwischen Stettin und Chemnitz, erwidere ich, daß ich das Königliche Eisenbahn-Kommissariat hierselbst beauftragt habe, die Aufhebung des bisher für Güter, welche von einem dieser beiden Orte nach dem andern chartirt sind, bestandenen Tarifs wieder rückgängig zu machen.

Berlin, den 21. März 1866.

Der Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten.

Itzenplitz.

Stettin, 24. März. In dem gestrigen Audienz-Termine des hiesigen Kriminal-Gerichts kamen fast ausschließlich nur Holzdefraudationen zur Verhandlung, welche kein allgemeineres Interesse gewähren dürften.

— Während der Reparatur der Zugklappen der langen Brücke wird das Uebersetzen von Personen durch Privat-Heuer bewirkt, welche in der Regel so überfüllt sind, daß alle Passagiere nur dicht zusammengedrängt stehen können, und, trotz der dadurch entstehenden Gefährlichkeit der Fahrt, für dieselbe pro Person 6 Pfennige bezahlen müssen. Namentlich klagen uns mehrere auf der Lastadie wohnende Beamte, denen ihre Zeit zu knapp zugemessen ist, um täglich vier Mal den großen Umweg über die Baum- oder die neue Brücke zu machen, über die ihnen dadurch täglich erwachsende Ausgabe von 2 Sgr. und glauben, daß es in der Billigkeit liegen dürfte, die Ueberfahrt wieder, wie bei früheren Reparaturen dieser Brücke, auf öffentliche Kosten und in gefahrloserer Weise bewirken zu lassen.

— Herr Bürger, in der großen Wollweberstraße wohnhaft, hatte gestern am Geburtstage Sr. Majestät des Königs seinen Laden illuminirt, in der Form einer Krone, die die Bewunderung der Vorübergehenden und der ganzen Nachbarschaft im höchsten Grade erregte.

— Beim Gymnasium in Neustettin ist der ordentliche Lehrer Drosihn zum Oberlehrer befördert worden.

— Des Königs Majestät haben zu genehmigen geruht, daß in der Zeit zwischen Ostern und Pfingsten d. J. wiederum, wie vor 2 Jahren, eine allgemeine Haus-Kollekte zur Abhülfe der dringendsten Nothstände unserer evangelischen Landeskirche abgehalten werde.

— Düppel ins Pommersche übersetzt. Scene auf dem Jahrmarkte in D. in Pommern; „Und hier ist das Gemälde vom 18. April 1864, und das hier sind die Stürmer, die Preußen, und das sind die entfamtigen Dänen, und das da, das sind die Düppelower Schanzen."

Franzburg, 22. März. Ein Pferd der Wittwe Weber aus Potsdam, welche mit einem theatrum magicum umherzieht, wurde zu Altenkirchen auf Wittow wegen Rotzkrankheit getödtet. Nach eigener Aussage der Weber bereits seit Monaten mit der Rotzkrankheit behaftet, wurde dieses Pferd dessenungeachtet von der Besitzerin zum Betriebe ihres Hausirgewerbes benutzt und während der Reise an verschiedenen Orten in Pferdeställe eingezogen, und zwar im Kreise Franzburg, soviel bisher ermittelt, in Steinhagen, Langenhanshagen, Lüdershagen, Hermannshagen, Haide, Kenz, Bodstedt, Pruchten, Bresevitz, Wieck a. D. und Zingst. Die nöthigen Desinfektionen sind an diesen Orten angeordnet worden, es ist indessen leicht möglich, daß auch noch an anderen Orten des Franzburger Kreises die Stallungen durch das rotzkranke Pferd der rc. Weber inficirt worden sind.

Vermischtes.

Berlin, 22. März. Dem Prinzen Friedrich Karl wurde an seinem jüngsten 38. Geburtstage eine große Ueberraschung bereitet. Nachdem bereits um acht und um neun Uhr die Musikchöre resp. des Gardeschützenbataillons und des zweiten Garde-Regiments zu Fuß Morgenmusiken gebracht hatten, erschien gegen 10 Uhr ganz unerwartet das dem Prinzen aus dem letzten Feldzuge so lieb gewordene Musikchor des 8. (Leib-) Infanterie-Regiments aus Frankfurt a. O. und exekutirte unter der Leitung des Direktors Piefke verschiedene Piecen, worunter insbesondere der Düppeler Sturmmarsch großen Beifall fand. Der Prinz Friedrich Karl dankte sichtbar erfreut.

— Am 11. d. M. verstarb, wie man annahm, im hiesigen Siechenhaus die unverehelichte, etwa 25 Jahre alte Marie Bog. Da an ihrem Körper sich keinerlei Anzeichen des Todes einstellten, so trugen die Aerzte Bedenken, die Verstorbene beerdigen zu lassen. Und die erhobenen Bedenken scheinen wirklich nicht ungerechtfertigt zu sein, denn es sind sichere Todesanzeichen auch bis heute noch nicht wahrgenommen worden, so daß sich fast annehmen läßt, die anscheinend Verstorbene befinde sich in einem Stadium von Starrkrampf. Eine Menge von Aerzten hat sich im Siechenhause eingefunden. Sorgfältige Beobachtung und alle mit Rücksicht auf die Möglichkeit eines bloßen Scheintodes erforderliche Maßregeln sind angeordnet worden. Man kann daraus entnehmen, daß die Einrichtung von Beobachtungs-Stationen, an denen es in unsern Leichenhäusern meist noch fehlt, doch sehr wichtig und nothwendig ist.

Bromberg, 20. März. Am Freitag früh wurde auf dem hiesigen Bahnhofe in einem Wagen zweiter Klasse des von Berlin kommenden Schnellzuges die Leiche eines Russen gefunden. Wie durch den herbeigeruffenen Bahnarzt festgestellt, ist der Passagier unterweges vom Schlage gerührt worden; alle Wiederbelebungsversuche blieben ohne Erfolg. In dem Passe, den man bei dem Verstorbenen fand, war er als der Kaufmann Michael Pekanoff in Petersburg bezeichnet. Er kam aus Paris und hatte außer etwa 6—700 Rubeln in Kassenanweisungen und Courant eine Menge sehr werthvoller, mehrere Tausend Thaler betragender, Effekten bei sich, darunter z. B. Busennadeln mit Diamanten, ebenso ein Armband für eine Dame mit Brillanten, endlich den Alexander-Newski-Orden mit Edelsteinen u. s. w. Heute früh ist die Leiche dem Wunsche der Petersburger Polizei gemäß von hier aus unter Begleitung des Inspektors vom Stadtlazarethe zu Bahn nach Petersburg transportirt worden. In Bezug auf die von hier aus nach Petersburg ergangene Anfrage, ob die Leiche in Bromberg beerdigt werden solle, kam die Antwort zurück, man möchte dieselbe in dem werthvollsten Zinksarge u. s. w., ohne irgend welche Kosten dabei zu scheuen, nach Petersburg schicken.

Magdeburg, 19. März. Gestern Abend wurden 51 Kraniche, in großem Dreieck gen Norden ziehend, in der Nähe Magdeburgs als Frühjahrsboten begrüßt, auch ist schon vor acht Tagen die Waldschnepfe gehört worden.

Neueste Nachrichten.

Danzig, 23. März, Mittags. (Priv.-Dep. d. B. B.-Z.) In dem soeben stattgefundenen Audienztermin ist Hr. Heinrich Behrend, nachdem der Staatsanwalt selbst das Nichtschuldig beantragt hatte, freigesprochen worden.

Flensburg, 22. März. Bei dem heutigen Festdiner im Harmoniesaale brachte Generalmajor v. Bentheim den Toast auf den König von Preußen aus, und unmittelbar darauf Generalmajor v. Flies auf den Kaiser von Oesterreich.

Kiel, 23. März. Der Statthalter, sowie die Mitglieder der Landesregierung wohnten gestern dem Gottesdienst zur Feier des Königlichen Geburtstages bei.

Altona, 23. März. Der gestrigen Festparade der österreichischen Truppen vor dem Brigadegeneral v. Kalik wohnte auch der preußische Etappen-Kommandant, Major v. Domming, bei. Nach dem Schlusse der Parade richtete, wie der „Altonaer Merkur" meldet, General v. Kalik an den preußischen Etappen-Kommandanten seine Glückwünsche für den König von Preußen und dessen Haus, und sprach zugleich die Hoffnung aus, daß das frühere gute Einvernehmen zwischen Preußen und Oesterreich wieder hergestellt und ferner nicht getrübt werden möge zum Wohle beider Nationen und Deutschlands.

Hamburg, 23. März. Nach dem gestrigen Wochenausweise der hiesigen Girobank hat sich das Gesammt-Guthaben der Interessenten um 335,726 Mark Banko vermindert.

Florenz, 22. März. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer sprach sich der Minister des Innern auf Grund rechtlicher wie politischer Erwägungen gegen die in Messina erfolgte Wahl Mazzini's aus. Die Wahl wurde darauf mit 191 gegen 107 Stimmen annullirt.

London, 22. März. In der heutigen Sitzung des Oberhauses theilte Lord Granville Namens der Regierung mit, daß ein Verbot der Vieheinfuhr aus Holland bevorstehe.

Petersburg, 23. März, Nachmittags. Bezugnehmend auf die am 16. d. im englischen Unterhause abgegebene Erklärung des Unterstaats-Sekretärs Layard meldet das heutige „Journal de St. Petersbourg": Der Emir von Buchara habe einen mit einer durchaus friedlichen Mission betrauten Abgesandten des Generals Tschernajew verhaften lassen, worauf der Letztere den Syr-Daria überschritten habe. Weitere Nachrichten seien noch nicht eingetroffen.

Schiffsberichte.

Swinemünde, 23. März, Vormittags. Angekommene Schiffe: Cito, Schmeckel von Rügenwalde; Familiens Haab, Nielsen von Christiansund; United Service (SD), Brown von Hull. 1 Schiff in Sicht. Wind: NO. Revier: $14\frac{1}{2}$ F.

Börsen-Berichte.

Berlin, 23. März. Weizen behauptet. Für Roggen-Termine war die Haltung heute im Ganzen fest, Preise erfuhren unter kleinen Schwankungen eine kleine Besserung, besonders zeigte sich für die Sommermonate gute Kauflust, der nur zu erhöhten Forderungen Abgeber gegenüberstanden. Der Report hat sich hierdurch wesentlich vergrößert. Der Verkehr war nur wenig ausgedehnt. Loco und schwimmend kleiner Umsatz. Hafer disponible bei reichlichem Angebot ziemlich preishaltend, Termine matter.

Von Rüböl war Locowaare begehrt, in Folge dessen auch nahe Lieferung sich einer besseren Nachfrage erfreute. Abgeber zeigten sich wohl in Folge der eingetretenen etwas kälteren Witterung zurückhaltend und sind Preise neuerdings $\frac{1}{6}$ Thlr. pr. Ctr. höher. In Spiritus war der Handel äußerst leblos. Die wenigen Abschlüsse, welche zu Stande kamen, fanden zu unveränderten Preisen statt.

Weizen loco 46—75 Rt. nach Qualität, ordinair weiß polnischer 54 Rt., fein weiß schles. 70 Rt. ab Bahn bez.

Roggen loco 81—83pfd. 45 Rt. ab Boden bez., 80—81pfd. mit $\frac{5}{8}$ Rt. Aufgeld gegen Frühjahr getauscht, März, März-April u. Frühjahr $44\frac{5}{8}$, $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez., Mai-Juni $45\frac{3}{4}$, $\frac{1}{2}$, 46 Rt. bez. u. Br., Juni-Juli $46\frac{3}{4}$, 47 Rt. bez., Juli-August $46\frac{3}{4}$, $\frac{5}{6}$, 47 Rt. bez. u. Br., September-Oktober $46\frac{1}{4}$, 46, $\frac{1}{4}$ Rt. bez.

Gerste große und kleine 33—45 Rt. per 1750 Pfd.

Hafer loco 24—$28\frac{1}{2}$ Rt., schlesischer $24\frac{1}{2}$, $27\frac{1}{2}$ Rt., poln. $24\frac{3}{4}$, 25 Rt. ab Bahn bez., Frühjahr $26\frac{1}{8}$, $25\frac{7}{8}$ Rt. bez., Mai-Juni $26\frac{3}{8}$ Rt. bez., Juni-Juli $26\frac{3}{4}$ Rt. bez., Juli-August $26\frac{1}{2}$ Rt. Br.

Erbsen, Kochwaare 54—60 Rt., Futterwaare 46—52 Rt.

Winterrapps u. Rübsen im Verbande 110 Rt. pr. 1800 Pfd. bez.

Rüböl loco $16\frac{1}{8}$ Rt. bez., März $15\frac{7}{8}$, $\frac{11}{24}$ Rt. bez., März-April $15\frac{3}{4}$ Rt., April-Mai $15\frac{1}{2}$, $\frac{7}{12}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez., Mai-Juni $14\frac{5}{8}$, $\frac{2}{3}$ Rt. bez. u. Br., $\frac{5}{8}$ Gd., September-Oktober $12\frac{3}{8}$, $\frac{5}{12}$ Rt. bez.

Leinöl loco $14\frac{1}{2}$ Rt. Br.

Spiritus loco ohne Faß $14\frac{1}{2}$, $\frac{13}{24}$ Rt. bez., März u. März-April $14\frac{1}{2}$ Rt. nom., April-Mai $14\frac{13}{24}$, $\frac{7}{12}$ Rt. bez., Br. u. Gd., Mai-Juni $14\frac{5}{6}$ Rt. bez., Br. u. Gd., Juni-Juli $15\frac{1}{6}$ Rt. Br., $\frac{1}{8}$ Rt. Gd., Juli-August $15\frac{1}{2}$ Rt. Br., $\frac{5}{12}$ Rt. Gd., August-September $15\frac{3}{8}$ Rt. bez.

Breslau, 23. März. Spiritus 8000 Tralles $13\frac{11}{12}$. Weizen März 59. Roggen März $42\frac{5}{6}$, do. Frühjahr $42\frac{1}{2}$. Rüböl März $15\frac{1}{6}$. Rapps März 135 Br.

Hamburg, 23. März. Weizen fest, April-Mai $107\frac{1}{2}$ Gd., Mai-Juni 109 Rt., Juni-Juli 111 Rt. Juli-August 113 Gd. Roggen behauptet, April-Mai 74 Br., 73 Gd., Mai-Juni $75\frac{1}{2}$ Rt., Juni-Juli $76\frac{1}{2}$ Gd., Juli-August 78 Rt., Rüböl fest, Mai 26 Mk. 8 Sch., Oktober 32 Mk. 8 Sch.

Berliner Börse vom 23. März 1866.

Dividende pro 1864.		Zf.		
Aachen-Düsseldorf	3½	3½	—	—
Aachen-Mastricht	0	4	37½	bz
Amsterd.-Rotterd.	6 13/20	4	119	B
Bergisch-Märk. A.	7½	4	154	bz
Berlin-Anhalt	11 5/6	4	210	bz
Berlin-Hamburg	10	4	160	bz
Berlin-Pots.-Mgdb.	16	4	200	bz
Berlin-Stettin	7 5/6	4	131	bz
Böhm. Westbahn	—	5	66½	bz
Bresl.-Schw.-Freib.	8⅔	4	136½	bz
Brieg-Neisse	4⅓	4	90½	bz
Cöln-Minden	15 5/6	3½	157	bz
Cos.-Odb. (Wilhb.)	¾	3	57½	G
do. Stamm.-Pr.	—	4½	79½	B
do. do.	—	5	85	bz
Löbau-Zittau	½	4	39	B
Ludwigsh.-Bexbach	9⅕	4	153	B
Magd.-Halberstadt	25	4	200	bz
Magdeburg-Leipzig	18¾	4	272	bz
Mainz-Ludwigsh.	7½	4	136½	bz
Mecklenburger	3½	4	68½	bz
Niederschl.-Märk.	4	4	92¼	B
Niederschl. Zweigb.	4 1/12	4	76½	B
Nordb., Fr.-Wilh.	—	4	65¾	bz
Oberschl. Lt. A. u.C.	10	3½	170½	bz
do. Litt. B.	10	3½	148	G
Oesterr.-Frz. Staats	5	5	106	bz
Oppeln-Tarnowitz	3¼	4	77	bz
Rheinische	6¼	4	121¾	bz
do. St.-Prior.	6¼	4	124¼	bz
Rhein-Nahebahn	0	4	31⅞	bz
Rh.-Cref.-K.-Gladb.	5	3½	—	—
Russ. Eisenbahnen	—	5	76½	bz
Stargard-Posen	3½	3½	94	bz
Oesterr. Südbahn	8	5	108	bz
Thüringer	8	4	133½	bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	88½	G
do. II. Emission	4	86½	B
do. III. Emission	4½	—	
Aachen-Mastricht	4½	67½	B
Aachen-Mastricht II.	5	66½	bz
Bergisch-Märk. conv.	4½	99½	B
do. do. II.	4½	99	bz
do. do. III.	3½	79	G
do. do. III. B.	3½	79	G
do. do. IV.	4½	97	bz
do. do. V.	4½	95	bz
do. Düss.-Elb.	4	87	B
do. do. II.	4½	—	
do. Drt.-Soest	4	86½	B
do. do. II.	4½	96¼	B
Berlin-Anhalt	4	95	B
do. do.	4½	99¾	B
Berlin-Hamburg	4	96¾	B
do. do. II.	4	97½	B
Berl.-P.-Mgd. A.	4	90	bz
do. do. B.	4	—	
do. do. C.	4	86½	G
Berlin-Stettin	4½	—	
do. do. II.	4	86	G
do. do. III.	4	86¾	G
do. do. IV.	4½	97½	bz
Bresl.-Freib. D.	4½	—	
Cöln-Crefeld	4½	98¾	G
Cöln-Minden	4½	100½	B
do. do. II.	5	100½	G
do. do.	4	90	B
do. do. III.	4	86¼	bz
do. do.	4½	97	bz
do. do. IV.	4	86¼	G
Cosel-Oderberg	4	85¼	B
do. do. III.	4½	93½	B
Magd.-Halberst.	4½	99¾	B
- - Wittenb.	3	67	bz
Magd.-Wittenb.	4½	97¾	B
Mosk. Rjäs gar.	5	84¼	B
Niederschl.-Mrk.	4	90½	G
do. do. conv.	4	90½	G
do. do. - III.	4	90	G
do. do. - IV.	4½	99	G
Niedschl.Zwb. C.	5	98¾	bz
Oberschl. A.	4	94¾	G
do. B.	3½	82½	B
do. C.	4	91	B
do. D.	4	90¼	B
do. E.	3½	78½	G
do. F.	4½	95⅛	G
Oesterr. Franz.	3	239	bz
Rheinische	4	91½	B
do. v. St. gar.	3½	85	B
do. 1858. 60.	4½	95	G
do. 1862.	4½	95	G
do. v. St. gar.	4½	97	bz
Rhein-Nahe. gar.	4½	96½	G
do. II. Em. gar.	4½	96½	G
Rjäsan-Kozlov	5	77	bz
Rig-Dünab.	5	83¼	B
Ruhr-Cref. K. G.	3½	98½	G
do do II	4	86	B
do do III	4½	94	bz
Stargard-Posen	4	—	
do do II	4½	97	G
do do III	4½	96	G
Südösterr.	3	218	bz
Thüringer	4	96	G
do III	4½	96	B
do IV	4½	100½	bz

Preussische Fonds.

Freiwillige Anl.	4½	98¾	bz
Staatsanl. 1859	5	102¾	bz
do. 54, 55, 57, 59, 56, 64	4½	98¾	bz
do 50/52	4	92½	bz
do 1853	4	92½	bz
do 1862	4	92½	bz
Staatsschuldsch.	3½	85	bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	120	bz
Kur- u. N. Schld.	3½	83	bz
Odr.-Deich.-Obl.	4½	98¼	G
Berl. Stadt-Obl.	4½	99¼	G
do do	3½	85	B
Börsenh.-Anl.	5	101½	bz
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	80	bz
do neue	4	90½	bz
Ostpreuss.Pfdbr.	3½	78	B
do -	4	85	bz
Pomm. -	3½	79½	bz
do -	4	90	bz
Posensche -	4	—	—
do neue	3½	—	—
do -	4	89	G
Schlesische	3½	84¼	bz
Westpreuss.	3½	76	bz
do	4	85¼	bz
do neue	4	83	bz
Kur- u.N.Rentbr.	4	92⅜	bz
Pommer.Rentbr.	4	92	bz
Posensche -	4	89¾	G
Preuss. -	4	92	bz
Westf.-Rh. -	4	94½	bz
Sächsische -	4	95	bz
Schlesische -	4	92	G
Hypothek.-Cert.	4½	101¼	bz

Ausländische Fonds.

Oesterr. Met.	5	57	bz
do. Nat.-Anl.	5	59½	bz
do 1854r Loose	4	72½	G
do Creditloose	—	71½	bz
do 1860r Loose	5	75½	bz
do 1864r Loose	—	45	bz
do 1864r Sb.A.	5	63½	G
Italienische Anl.	5	60	B
Insk. b. Stg. 5. A.	5	66	G
do. do. 6. A.	5	83¼	G
Russ.-engl. Anl.	5	88½	bz
do do	3	53	bz
do do 1862	5	88¼	bz
do.do.1864 holl.	5	92½	bz
do.do.1864 engl.	5	92½	B
Russ.Prämien-A.	5	84½	bz
Russ. Pol.Sch.-O.	4	65½	bz
Cert. L. A. 300 Fl.	—	87½	B
Pfdbr. n. in S.-R.	4	62	B
Part.-Obl. 500 Fl.	—	88	bz
Amerikaner	6	75⅝	bz
Kurhess. 40 Thlr.	—	52¼	bz
N. Badisch. 35 Fl.	—	29	bz
Dessauer Pr.-A.	3½	101½	bz
Lübeck. do.	3½	50	B
Schwd. 10 Thl.-L.		10	B

Wechselcours.

Amsterdam kurz	3	143⅛	bz
do. 2 Mon.	3	142	bz
Hamburg kurz	4	151¾	bz
do. 2 Mon.	4	150¾	bz
London 3 Mon.	4	6 22¼	bz
Paris 2 Mon.	3	80½	bz
Wien Oest. W. 8 T.	5	95½	bz
do. do. 2 M.	5	94⅜	bz
Augsburg 2 M.	4	56 20	bz
Leipzig 8 Tage	4	99⅚	G
do. 2 Mon.	4	99⅙	G
Frankf. a. M. 2 M.	3½	56 22	bz
Petersburg 3 W.	5½	84⅜	bz
do. 3 Mon.	5½	83⅛	bz
Warschau 8 Tage	6	75½	bz
Bremen 8 Tage	4½	111⅛	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1864.		Zf.		
Preuss. Bank-Anth.	10 13/20	4½	147	G
Berl. Kassen-Verein	8	4	142	G
Pomm. R. Privatbank	6	4	95	B
Danzig	7½	4	109	G
Königsberg	6¾	4	108½	G
Posen	7	4	98½	B
Magdeburg	5 9/10	4	96	B
Pr. Hypothek-Vers.	10	4	110⅝	bz
Braunschweig	0	4	86	bz
Weimar	7	4	99¾	bz
Rostock (neue)	6 1/12	4	112	B
Gera	8	4	106	B
Thüringen	4	4	70	B
Gotha	7	4	105	bz
Dess. Landesbank	6	4	93	bz
Hamburger Nordb.	7⅝	4	117	B
do. Vereinsb.	7 21/32	4	107	G
Hannover	5⅔	4	88	bz
Bremen	7 3/10	4	114	G
Luxemburg	4	4	79	G
Darmst. Zettelbank	8	4	99	B
Darmstadt	6	4	85⅛	bz
Leipzig	4	4	84	B
Meiningen	7¼	4	98	bz
Koburg	8	4	96	B
Dessau	0	5	2⅜	B
Oesterreich	5	4	67	bz
Genf	—	4	36½	bz
Moldauische	0	4	24	bz
Disc.-Comm.-Anth.	6½	4	96⅛	bz
Berl.Handels-Gesellsch.	8	4	106½	B
Schles. Bank-Verein	6½	4	112½	B
Ges. f. Fab. v. Eisbd.	8½	5	101¼	bz
Dess. Cont.-Gas-Ak.	9¾	5	154	bz
Hörder Hütten	8	5	110	B
Minerva Bergw.-A.	0	5	38½	bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99 9/10 G	Napoleons	5 12¼ B
- - ohne R.	99¾ bz	Louisd'or	111¾ bz
Oest. öst. W.	96 bz	Sovereign	6 24 bz
Poln. Bankn.	— —	Goldkronen	9 9¾ bz
Russ. Bankn.	75¾ bz	Goldpr. Z.-Pf.	464¼ G
Dollors	1 12⅜ G	Friedrichsd.	113½ B
Imperialien	5 17 G	Silber	29 29 G
Dukaten	3 6¼ G		

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Ernestine Moritz mit Herrn Wolf Aron (Grünhof-Stettin).

Geboren: Ein Sohn: Herrn Prem.-Lieut. v. Zitzewitz (Stettin). — Herrn Eduard Firnhaber (Wolgast).

Gestorben: Kfm. Hr. Jacob Meyer [78 J.] (Stettin). — Kfm. Hr. Karl Knoop (Stettin). — Fischermeister Hr. Albert Schwebcke [52 J.] (Anklam).

Bekanntmachung,
betreffend den Umzugstermin des Gesindes am 2. April c.

Da der 2. April d. J. auf den zweiten Ostertag fällt, so findet der Umzug des Gesindes nach § 42 der Allgemeinen Gesinde-Ordnung am Werkeltage vorher, also am 31. März c. statt, was hiermit noch besonders zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Stettin, den 8. Februar 1866.

Königliche Polizei-Direktion.
v. Warnstedt.

Bekanntmachung,
betreffend den Wechsel der Miethswohnungen am 1. April d. J.

Mit Rücksicht darauf, daß der 1. und 2. April d. J. resp. auf den 1. und 2. Osterfesttag fallen, findet, sofern die Partheien nicht hinsichtlich eines anderen Wochentages vor oder nach dem Osterfeste Vereinbarung treffen, in Gemäßheit des §. 3 des Gesetzes vom 30. Juni 1854 über die Termine bei Wohnungs-Miethsverträgen diesmal die Räumung der Miethswohnungen erst am 3. April c. statt, welches hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Stettin, den 15. März 1866.

Königliche Polizei-Direktion.
v. Warnstedt.



Bekanntmachung.

Für die Königliche Ostbahn soll die Anfertigung und Lieferung von:

a. fünf und funfzig Stück vierrädrigen offnen Viehwagen, von denen zwanzig Stück mit Bremse und Schaffnersitz;
b. sechs Stück vierrädrigen bedeckten Gänsewagen, hiervon 2 Stück mit Bremse und Schaffnersitz;
c. acht und vierzig Stück 5 Zoll starken Achsen aus ungehärtetem Tiegelgußstahl, mit **Daelen'schen Scheibenrädern** mit angeschweißten Puddelstahl-Reifen;
d. sechs und achtzig Stück 5 Zoll starken Achsen aus ungehärtetem Tiegel-Gußstahl, **mit Bochumer** Gußstahl-Scheibenrädern (jedes Rad incl. Nabe und Laufkranz aus **einem** Stück bestehend) und
e. zweihundert vier und vierzig Stück 3½ Fuß langen Gußstahl-Tragfedern (Tiegelguß) aus sieben Lagen bestehend

im Wege der öffentlichen Submission verdungen werden. Unternehmungslustige wollen ihre Offerten portofrei, versiegelt und mit der Aufschrift

„Submission auf die Anfertigung von Viehwagen, resp. Achsen mit Rädern, resp. Gußstahltragfedern"

versehen, bis zu dem

auf Dienstag, den 3. April d. J., Vormittags 11 Uhr,

anstehenden Termine an die unterzeichnete Direktion einsenden. Die Oeffnung der eingehenden Offerten erfolgt am Terminstage zur bezeichneten Stunde in unserem Central-Bureau auf dem Bahnhofe hierselbst in Gegenwart der etwa persönlich erscheinenden Submittenten.

Die Submissionsbedingungen nebst Zeichnungen liegen in unserm Central-Bureau zur Einsicht offen und werden auf portofreien, an den Königlichen Ober-Maschinenmeister Rohrbeck hierselbst zu richtende Gesuche unentgeltlich mitgetheilt. Letzterer wird auf etwaige sonstige Anfragen in Bezug auf die qu. Lieferung Auskunft ertheilen.

Bromberg, den 15. März 1866.

Königliche Direktion der Ostbahn.

Bekanntmachung.

Folgende, zum Neubau des Kirchthurmes in Ueckermünde erforderlichen Arbeiten und Lieferungen sollen im Wege der Submission vergeben werden:

1. Erd- und Maurerarbeiten, veranschlagt zu	1061 Thlr.	— Sgr.	
2. Zimmerarbeiten incl. Material	305 "	27 "	
3. Schmiedearbeiten	124 "	— "	
4. Schlosserarbeiten	52 "	— "	
5. Tischlerarbeiten	81 "	— "	
6. Malerarbeiten	52 "	— "	
7. Glaserarbeiten	71 "	— "	

8. 36 Schachtruthen gesprengte Feldsteine.
9. 54 Mille Verblendsteine.
10. 112 Mille Mauersteine.
11. 115 Tonnen Lebbiner Kalk.
12. 39 Tonnen Portland-Cement.
13. 30 Schachtruthen Mauersand.

Die Anschläge, Zeichnungen und Bedingungen sind bis

Sonnabend, den 31. d. Mts.,

beim Kirchenprovisor Herrn Schmehling in Ueckermünde, sowie in meiner Wohnung, große Wollweberstraße Nr. 40, Vormittags von 8—10 Uhr, Nachmittags von 3—6 Uhr einzusehen.

Stettin, den 20. März 1866.

Weber,
Baumeister.

Bekanntmachung.

Wer in der Zeit vom 15. April bis 15. Oktober im hiesigen Stadtbezirk eine sogenannte Sommerwohnung bezieht, ohne seinen Wohnsitz außerhalb aufzugeben, hat hierselbst Einzugsgeld nicht zu entrichten.

Grabow a. O., den 21. März 1866.

Der Magistrat.
Knoll.

Vom 1. April 1866 an erscheint im Verlage des Unterzeichneten:

Neue Badische Landes-Zeitung
in Verbindung mit dem
Mannheimer Anzeiger,

als „Organ der Fortschrittspartei", die sich in der badischen zweiten Kammer gebildet hat.

Die in ganz Deutschland mit Hochachtung und Begeisterung aufgenommenen badischen Fortschrittsbestrebungen finden in der „Neuen Badischen Landes-Zeitung" ihre offizielle Vertretung.

Dem politischen Theile schließen sich inhaltreiche Rubriken über Handel, Verkehr, Landwirthschaft u. s. w. belehrenden und anregenden Inhaltes an.

Der Unterhaltung dient ein gewähltes Feuilleton in Erzählungen, Biographien, Gedichten 2c.

Die Ausgabe der „Neuen Badischen Landes-Zeitung" erfolgt Morgens in einem ganzen Bogen groß Royal-Format als Hauptblatt und Abends in einem halben Bogen als Beilage.

Mit der „Neuen Badischen Landes-Zeitung" und dem „Mannheimer Anzeiger" ist das „Tägliche Straßenplakat" verbunden, welches hier an den öffentlichen Plätzen und den frequentesten Straßenecken, wie auch auf den badischen und pfälzischen Bahnhöfen angeschlagen wird.

Anzeigen werden in beiden Blättern zusammen mit 3 kr. = 1 Sgr. die gewöhnliche Petitzeile berechnet.

Bei seiner großen Verbreitung in ganz Baden, der Rheinpfalz und den angrenzenden Ländern, gegenwärtig 4000 Exemplare, und dem reichen Inhalte, darf sich die „Neue Badische Landes-Zeitung" mit dem „Mannheimer Anzeiger" zugleich als billigstes hiesiges Blatt sowohl zu Abonnements, wie zu Insertionen bestens empfohlen halten. Der Abonnementspreis beträgt für die Monate **April, Mai u. Juni 1866** in Mannheim 1 fl., in Baden 1 fl. 36 kr. und im deutsch-österreichischen Postverein 2 fl. 8 kr.

Zu recht zahlreichen Bestellungen, sowie zur Einsendung von Inseraten ladet ein

Die Verlagshandlung
J. Schneider.

Wissenschaftlicher Verein.

Sonnabend (nicht Donnerstag), den **24.** März 1866, **7** Uhr Abends,
Im Conferenz-Zimmer des Gymnasiums
Herr Director **Heydemann:**
Ueber das römische Caesarenthum.

Gemäß § 15 unserer Statuten bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß in Folge der in der diesjährigen ordentlichen General-Versammlung stattgehabten Neu- resp. Wiederwahlen, das Comité unserer Gesellschaft gegenwärtig aus den Herren

H. Ludendorff als Vorsitzenden,
R. Keil als Stellvertreter des Vorsitzenden,
J. Meister,
F. Hessenland hierselbst, und
O. Krause in Berlin,

besteht.

Stettin, den 22. März 1866.

Direktorium der Stettiner Portland-Cement-Fabrik.
Wm. Lossius. Dr. Delbrück.

Der Sommercursus in unserer höheren Töchterschule (Elisabethschule) beginnt am Montag, den 9. April. Die Anmeldungen neuer Schülerinnen nimmt Herr Rektor Bischoff, gr. Ritterstraße 5, 3 Tr., an. Die Prüfung der Neuaufgenommen findet Montag, den 9. April, 8 Uhr, im Saale der Elisabeth-Schule statt.

Das Kirchen-Konsistorium der französisch-reformirten Gemeinde.

Auction.

Am Mittwoch, den 28. März c., Vormittags 10 Uhr, sollen Rosengarten Nr. 8 (Stadt Hamburg) das Rest-Inventarium und Utensilien aus dem Gastwirthschaftsbetriebe, unter Anderem: Krippen, Raufen, Fässer und Kisten 2c., sowie 1 fast neuer Jagdwagen, ein- und zweispännig eingerichtet, nebst Pferd und feinem Kummetgeschirr und eine Kuh meistbietend gegen gleich baare Bezahlnng verkauft werden.

Auktion über Oelgemälde.

Es sollen am 27. März cr., Vormittags 10 Uhr, im Schützenhause

eine Sammlung Oelgemälde berühmter Meister in Bronce-Rahmen

versteigert werden.

Die Verkaufsgegenstände stehen am Auktions-Tage von 9—10 Uhr zur gefälligen Ansicht bereit.

Reisler.

Lotterie-Loose
zur bevorstehenden
Hauptziehung der vierten Klasse

sind **für die Käufer dieser Klasse** zu nachfolgenden Preisen:

das ganze Loos in einer Nr. für	66 Thlr.
" halbe " "	33 "
" Viertel-Loos	16 "
" Achtel "	8 "
" 1/16 "	4 "
" 1/32 "	2 "
" 1/64 "	1 "
" 1/120 "	17½ Sgr.

alles auf gedruckten Antheilscheinen zu haben

Schuhstr. 4, im Laden.

Für Schützen und Jagdfreunde

halte minee Büchsenmacherei und mein Gewehrlager bestens empfohlen. **H. Borsch,** Aschgeberstr. 2.

In der Exped. dieses Blattes sind billig zu verkaufen:

Die Gartenlaube.
Jahrgang 1861 und 1862.

Familien-Journal, Band 14, 15, 16.

A. W. Iffland's theatralische Werke, 10 Theile in 5 Bänden.

Ollendorf's englische Grammatik nebst Schlüssel.

Sämmtliche Bücher sind gebunden und gut erhalten.

Gute Dachlatten, 24 Fuß lang, 2½—1½ Zoll stark, stehen zum Verkauf auf dem Zimmerplatz Galgwiese 30.

F. Knick,
Nr. 8. Mönchenstraße 8,

empfiehlt sein reichhaltiges Lager von Damen-Gamaschen, Kinderstiefeln, Ball- und Morgenschuhen in allen Stoffen und Größen.

Besonders empfehle ich meine **echten Gummi-Galoschen** billigst.

Da ich zum 1. April d. J. mein Geschäfts-Lokal nach der Schulzenstraße 40 verlege, bin ich Willens, mein Lager zu verkleinern, und verkaufe deshalb zu billigen Preisen.

Holz 1. Klasse.

Buchen Kloben a 10 Thlr., Eichen Kloben a 8 Thlr., Fichten Kloben a 7 Thlr., gesund und trocken, auf Verlangen auch Kleingemachtes. Der Klafter wird nur mit 10 Sgr. Fuhrlohn nerechnet.

F. Kindermann, Silberwiese.

Eine Schwarzdrossel ist zu verkaufen Heiligegeiststraße Nr. 2, vorn 3 Tr.

Sahnenkäse,
Stück 4 und 5 Sgr.,
Limburger Käse, Stück 5 Sgr.,
empfehlen **Gebrüder Krappe,**
Frauenstraße Nr. 48.

Einige hundert Mille guter **Mauersteine,** Eisenbahnstraße Nr. 6 u. 7 lagernd, hat abzulassen

C. F. W. Münch.

Stettin, den 12. März 1866.

1 Sgr. kostet der Buchstabe zum Vorzeichnen der Wäsche bei **A. Schultz,** Metallschablonenschneider, 28. Pelzerstraße 28.

Ein junger Ziehhund nebst Wagen ist zu verkaufen. Zu erfragen gr. Lastadie Nr. 85, beim Wirth Herrn Lüdke.

Sopha, 2 alte Großstühle, 2 Bettschirme sind Umzugsh. b. z. v. Schulzenstr. 3, 2 T.

Feuersichere Dachpappe,

Steinkohlentheer, Nägel, Asphalt, empfiehlt, und übernimmt das Eindecken und Asphalt-Legungen die Fabrik von

Schroeder & Schmerbauch.

Ein Sopha, Waschtoilette mit Zinkkasten, ein mahagoni Kleiderspind, Büchertische u. Spinde, Badewanne, Haus- und Küchengeräthe b. zu v. gr. Wollweberstr. 21, 1 Tr.

Ein mahagoni 2-thüriges Kleiderspind, ganz zum Auseinandernehmen; eine Kinderbettstelle, auch als Wiege brauchbar; eine Komode u. a. S. sind sofort sehr billig zu verkaufen Grünhof, Pölitzerstr. 4, 2 Tr. rechts.

Corsets, weiß, roth u. grau, empfiehlt **Marie Weichardt,** gr. Domstraße 10

Papier- und Kurzwaaren-Handlung

von

62 Julius Lœwenthal, 62

Breitestraße.

Unbedingt feste Preise. Preis-Courant. Unbedingt feste Preise.

Schreibpapier, weiß und stark, Buch 2, 2½ und 3 Sgr.
Conceptpapier, Buch 1½, 2 und 2½ Sgr.
Briefpapier, Buch 1, 1½ und 2 Sgr.
do. mit Namen, Buch 2½ Sgr.
Correspondence-Federn, doppelt geschliffen, für jede Hand passend, Groß 144 Stück, 4 und 5 Sgr.
Bureau-Federn, Groß 6 und 7½ Sgr.
Aechte polirte Bleifedern, Dutzend 1½ und 2 Sgr.
Zeichen-Bleifedern, Dutzend 4 und 5 Sgr.
Stahlfederhalter für Schüler, Dutzend 6 u. 9 Pf.
Aecht englische Halter, Dutz. 1, 1½ und 2 Sgr.
Briefsiegellack, pr. Pfund 5, 6½, 8½ und 10 Sgr.
Schreibebücher, 18 Blatt stark weiß Papier enthaltend, Stück 6 Pf.
Liniirte Bücher, ebenfalls das Stück 6 Pf.
Zeichenbücher m. Seidenpapier durchschossen, St. 1, 1½, 2, 2¼, 4 u. 6 Sgr.
Papeterien, sehr elegant, Stück 1½, 2 und 5 Sgr.
Handstempelpressen, mit beliebigem Namen versehen, Stück von 1¼ Thlr. an.
Contobücher jeder Art.
Copir-Bücher 1000 Blatt paginirt, mit Register, Stück 1⅙ Thlr.
Copir-Pressen jeder Art von 1 Thlr. an.
Federkasten mit Gold und Gummiband, Stück von 9 Pf. an.
Polirte Holzfederkasten mit Scharnier, Stück 4 Sgr.
Schreibmappen, elegant gebunden, mit zwei Taschen, Stück 1½ Sgr.,
dieselben in Leder mit Einrichtung, Stück 4 Sgr.
Notizbücher mit reicher Goldpressung, Stück 6 Pf.
Notizbücher in Leder, Stück 2½, 3 und 4½ Sgr.
Portemonnaies in Leder, Stück von 9 Pf., 1 und 1½ Sgr. an, bis zu den feinsten Sorten.
Cigarrentaschen, ganz Leder mit Bügel, Stück 5 Sgr.
Photographie-Albums, überraschende Auswahl, zu 26 Bildern, St. 5 Sgr. in Leder zu 50 Bildern, groß Format, von 10 Sgr. an.
Rechnungsformulare, 100 Stück 3 Sgr.
Wechsel und Quittungen, 100 Stück 4 Sgr.
Aecht amerikanische Brief-Couverts, gummirt und gestempelt, 25 Stück 6 Pf.
Weiße Post-Couverts, extra starkes Papier, 25 Stück 9 Pf., 1 und 1½ Sgr.
Notenmappen in Leder mit Henkel, Stück 6½ und 7½ Sgr.
Damentaschen in größter Auswahl, Stück von 4 Sgr. an.
Schulmappen, Stück von 12½ Sgr. an.

Besonders mache darauf aufmerksam, daß Niemand im Stande ist,
Waaren so vorzüglicher Qualität bei solch billigen Preisen
zu liefern, wovon sich ein geehrtes Publikum überzeugen mag.

Julius Lœwenthal,
62. Breitestraße 62.
NB. Wiederverkäufern besondern Rabatt. Preis-Courant gratis.

Hiermit empfehle ich die in meinem
Salon zum Haarschneiden und Frisiren
aufgestellte
mechanische Kopfbürste
dem geehrten Publikum zur gefälligen Benutznng. Dieselbe beseitigt die Schinnen stärkt die Haarwurzeln undrrtößd dadurch den Haarwuchs.

Hermann Voss, Coiffeur, **Kohlmarkt** 2.



Amerikan. Nähmaschinen

in allen gangbaren Konstruktionen, mit den neuesten und zweckmäßigsten Apparaten versehen, wie auch
Baumwollen- und Leinen-Garne, Seide, Nadeln rc.
empfiehlt
C. A. Rudolphy.

Das Pianoforte-Magazin von

gr. Domstr. Nr. 15, **Carl René,** gr. Domstr. Nr. 15,

empfiehlt seine anerkannt guten **Concert-** und **Stutz-Flügel, Pianinos** und tafelförmigen **Pianos**, aus den renommirtesten Fabriken von: **Steinway & Sons** in New-York und Braunschweig, **Erard & Hesselbein** in Paris, **Hüni & Hübert** in Zürich, **L. Bösendörfer** in Wien, **Alois Biber** in München, **C. Rönisch** in Dresden, **Breitkopf & Härtel, Jul. Blüthner** und **Jul. Feurich** in Leipzig, **Richard Lipp** in Stuttgart, **Luckhardt** in Cassel, **C. Munck** in Gotha, **Voigt & Sohn, C. Quandt, G. Tischler** und **A. Belling** in Berlin. Sämmtliche Instrumente werden bei mehrjähriger Garantie zu billigen Preisen verkauft und auch gebrauchte Pianos in Zahlung angenommen.



Für die Frühjahrs-Saison

empfiehlt das Neueste in
Sonnenschirmen und En-tous-cas,
Poult de soie, Poult de Mohair, mit u. ohne Futter,
in den **schönsten Dessins,** zu billigen Preisen,
Bernhard Beermann,
5. Kohlmarkt 5.

Zauber-Photographieen,

eine überraschende, ganz neue, interessante photographische Unterhaltung.
Mit einigen Tropfen Wassers ist Jeder im Stande, sofort ein photographisches Bild anzufertigen. — Couverts zu 6 Photographieen a 10 Sgr. empfehlen
Lehmann & Schreiber, Börse.

Jede Art Maschinenstepperei wird sauber angefertigt Elisabethstraße Nr. 8a, part. links,

---

Wäsche wird sauber und billig **gestickt** Frauenstraße Nr. 15, 1 Tr.

Meine neue comfortabel eingerichtete
Blumenhalle
halte einem geehrten Publikum zum Ankauf von guten, schönen, haltbaren Zimmerpflanzen, sowie zur Anfertigung sämmtlicher Blumenarbeiten, als Bouquets, Kränze, Haargarnituren und Myrthenkränze, bestens empfohlen.
Stettin. **Ernst Conrad,**
Langebrückstr. 10/12.

Möbel werden sauber und am allerbilligsten aufpolirt Frauenstraße Nr. 24, parterre.

Eine Hobelbank wird zu kaufen gesucht.
Näheres Frauenstraße Nr. 24, parterre hinten.

Wilhelmstr. 3, 4 Tr. ist 1 Kleiderspind, 1 Bettstelle, 1 Waschtisch, 1 Sopha, 1 Komode, mehrere Tische zu vermiethen.

Jede Putzarbeit
wird sauber angefertigt Schulzenstraße 20, a. d. Hofe l., 1 T.

Wäsche wird rein und billig gewaschen gr. Wollweberstraße 70, im Keller.

In einer Pension findet ein Schüler Aufn. Lindenstr. 4, 2 Tr.

Ein kleiner Gummischuh ist verloren. Gegen Belohnung abzugeben Mönchenstr. 31, h. 1 Tr.

Ein- und Verkauf von alten Münzen und Antiquitäten bei **C. Süss,** Rosengarten 55.

Ein- und Verkauf von getrag. Herren-Kleidungsstücken bei **C. Süss,** Rosengarten 55.

Comtoirgesuch.
Ein unmöblirtes Zimmer wird in der Mittelstadt zum Comtoir ges. Adr. unter Angabe d. Preises unter F. M.

---

12 Stück Visitenkarten-Porträts
1 Thaler,
6 Stück 20 Sgr.
im photographischen Atelier
Albrechtstraße Nr. 1
können **alle** Tage von 9 bis 4 Uhr daselbst angefertigt werden.

Meinen **Bier-Ausschank** nebst sehr guter Kegelbahn halte bestens empfohlen.
H. Siewert,
Neue Brauerei zu Kupfermühl.

Ostender Keller
empfiehlt täglich **fr. Holsteiner Austern.**

Täglich frische warme
Bairische Würstchen,
a Paar 1 Sgr.
bei **Ad. Zeitz,** kl. Domstraße 21.
Dieselben enthalten kein Schweinefleisch, sondern nur Rindfleisch und Kalbfleisch.

Hôtel garni von M. Sachs,
Bollwerk 15. — Heute und folgende Tage
Concert u. Gesang.

B. Doege's Restauration,
Louisenstraße Nr. 23. — Heute und die folgenden Tage:
Conzert und Gesangs-Vorträge
der Damenkapelle **Spindler** aus Wien.

Devantier's Café-Haus.
Heute:
Concert
von der Hauskapelle,
sowie Auftreten des Komikers Herrn
Albert Müller.
Anfang 8 Uhr. Entree 2 Sgr.

STADT-THEATER in Stettin.
Sonnabend, den 24. März 1866.
Erstes Gastspiel der Königlich Preuß. Hofschauspielerin Frau **Johanna Jachmann-Wagner:**
Mutter und Sohn.
Schauspiel in 2 Abtheilungen und 5 Aufzügen von Charl. Birch-Pfeiffer.
Sonntag, den 25. März 1866:
Die Zauberflöte.
Große Oper in 3 Akten von Schickaneder. Musik von Mozart.

Vermiethungen.

Grünhof, Mühlenstraße 17
ist eine Parterrewohnung von 3 Stuben, 2 Kammern, Küche, Entree nebst sonstigem Zubehör zum 1. Juni, und 1 Wohnung von 2 Stuben, 2 Kammern, Küche, Entree, nebst sonstigem Zubehör zum 1. April zu verm.

Bergstraße Nr. 2 ist ein Handelskeller zum 1. April zu vermiethen.

Oberwiek 50 ist eine Giebelwohnung zu vermiethen.

Rosengarten Nr. 17
ist eine herrschaftliche Wohnung, Belle-Etage, incl. Wasserleitung zu vermiethen.

---

1 auch 2 möbl. Zimmer s. Mittwochstr. 5—6, 3 Tr., z. v.

Ein freundl. möbl. Zimmer mit Kab. u. schöner Fernsicht ist zum 1. April an 1 auch 2 Herren zu vermiethen Wilhelmstraße 14, 3 Tr. links.

---

1 f. möbl. Zimmer u. Kab. z. 1. April Königsstr. 16, 3 T.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein tüchtiger Gehülfe kann bei mir in Condition treten.
G. Keimel, Barbier u. Friseur, gr. Oderstraße 9.

Zum 1. April c. suche ich einen Kutscher, möglichst von außerhalb. Zu melden von 7—9 Uhr Morgens.
C. F. W. Münch,
Stettin, Oberwiek am Bäckerberge Nr. 3.

Mädchen, die nach Berlin ziehen wollen, können sich sofort melden bei Frau **Scheel,** Roßmarkt 10.

Kirchliche Nachrichten.

Am Sonntag, den 25. März (Palmsonntag), werden in den hiesigen Kirchen predigen:

In der Schloß-Kirche:
Herr Prediger Coste um 8¾ Uhr.
Herr Konsistorialrath Küper um 10½ Uhr. (Einsegnung und Abendmahl.)
Herr Prediger Beerbaum um 2 Uhr.
Herr Konsistorialrath Carus um 5 Uhr. (Prüfung der Konfirmanden und Beichte.)
Am Sonnabend um 12 Uhr: Prüfung der Konfirmanden und Beichte, Herr Konsistorialrath Küper.
Am Montag, Vormittags 10 Uhr: Einsegnung, Herr Konsistoristlrath Carus.
Am Dienstag, Vormittags 10 Uhr: Einsegnung, Herr Prediger Coste.
Am Dienstag, Abends 6 Uhr: Liturg. Passionsandacht: Herr Konsistorialrath Carus.
Am Mittwoch, Abends 6 Uhr: Bibelstunde, Herr General-Superintendent Dr. Jaspis.

In der Jakobi-Kirche
Herr Prediger Schiffmann um 9 Uhr.
Herr Prediger Pauli um 2 Uhr.
Herr Prediger Steinmetz um 5 Uhr.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Schiffmann.

In der Johannis-Kirche:
Herr Divisionsprediger Brandt um 9 Uhr.
Herr Pastor Teschendorff um 10½ Uhr.
Herr Prediger Friedrichs um 2½ Uhr.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Friedrichs.

In der Peter- und Pauls-Kirche.
Herr Prediger Hoffmann um 9¾ Uhr. (Einsegnung.)
Herr Superintendent Hasper um 2 Uhr. (Jugend-Gottesdienst.)
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Hoffmann.

In der Gertrud-Kirche:
Herr Pastor Spohn um 9 Uhr. (Einsegnung.)
Herr Prediger Köhn um 2 Uhr.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 2 Uhr hält Herr Pastor Spohn.

In der St. Lucas-Kirche:
Herr Pred. Friedländer um 9½ Uhr. (Einsegnung).

In Grabow:
Vormittags 10½ Uhr: Lese-Gottesdienst.

Lutherische Kirche in der Neustadt:
Vorm. 9 Uhr und Nachm. 2½ Uhr predigt Herr Pastor Odebrecht.

Aufgeboten:

Am Sonntag, den 18. März zum ersten Male:

In der Schloßkirche:
Herr Herm. Karl Christ. Brennmehl, Schriftsetzer hier, mit Jungfrau Anna Sophie Emilie Junkmichel hier.
Herr Friedr. Reinh. Müller, Restaurant in Grabow, mit Jungfrau Luise Auguste Sabin hier.
Herr Karl Julius Ed. Berg, Post-Expedient hier, mit Jungfrau Franziska Maria Prochnow in Reetz.
Aug. Ferd. Lange, Kahnschiffer in Greifenhagen, mit Jungfrau Dor. Henr. Wendt hier.

In der Jakobi-Kirche:
Christian Gottl. Schreiber, Tischlerges. hier, mit Wwe. Becker geb. Bussian hier.
Aug. Franz Rohde, Arb. hier, mit Jungfrau Johanna Amalie Lau hier.
Ernst Ludw. Bohm, Arb. hier, mit Jungfrau Bertha Fried. Paul. Nedow hier.
Carl Fried. Alb. Albrecht, Schuhmachermstr. hier, mit Jungfrau Aug. Charl. Wockenfuß hier.
Hr. Ernst Ludwig Dunkel, Lehrer in Danzig, mit Jungfrau Henr. Joh. Emilie Puchert zu Honigkathen b. Gollnow.
Joh. Heinr. W. Schultz, Fuhrmann hier, mit Jungfrau Emilie Therese Auguste Burow zu Dobberphul.
Carl Fried. Gottl. Laude, Zimmermann zu Brusenfelde bei Fiddichow, mit Bertha Emilie Marie Müller das.
Peter Labydriewicz, Arb. hier, mit Charl. Carol. Wilh. Barz hier.
Aug. W. Krüger, Zimmerges. hier, mit Christ. Louise Ballenthin hier.
Carl Fried. Ferd. Fürstenberg, Schlosserges. hier, mit Jungfrau Charl. Fried. Emilie Paegel hier.
Ferd. Carl Rauth, Zimmergeselle hier, mit Jungfrau Auguste Wilh. Christine Kloth hier.
Friedr. W. Otto, Nachtwachtmstr. hier, mit Jungfrau Charl. Wilh. Fistler hier.

In der Peter- und Pauls-Kirche.
Herr Karl Ad. Krüger, Vers.-Beamter in Grünhof, mit Jungfrau Luise Albert. Charl. Schlieske hier.
Joach. Christian Woltzer, Schmiedges. in Berlin, mit Wilh. Karol. Karl hier.
Joh. Karl Friedr. Saböll, Schiffszimmerges. in Camelsberg, mit Karol. Wilh. Aug. Witt hier.
Karl Aug. Wilh. Jakob Wedel, Arb. in Grabow, mit Jnugfrau Charl. Luise Fried. Scheefer das.
Martin Christ. Friedr. Reich, Schiffszimmergeselle in Züllchow, m. Jungfr. Karl. Fried. Kelbing in Kl.-Ziegenort.
Christ. Friedr. Ferd. Groth, Arb. in Frauendorf, mit Marie Christ. Wegener in Bredow.
Franz Aug. Born, Fabrikarb. in Bredow, mit Jungfr. Paul. Marie Bärenbruch auf Zartziger Hammermühle.
August Friedr. Wilh. Hanuth, Schiffszimmergeselle in Grünhof, mit Jungfrau Anna Wilh. Marie Schmidt in Camelsberg.
Georg Ludw. Karl Heinr. Hagen, Arb. in Bredow, mit Anna Christ. Petersen das.
Ludw. Andr. Gottfried Dräger, Schuhmachermstr. in Bred.-Anth., mit Jungfrau Dor. Luise Charl. Jahnke hier.
Hr. Alb. Conr. Herm. Cammin, Bäckermstr. in Züllchow, mit Wwe. Louise Dor. Schweeck, geb. Stolzenburg.
Herr Carl Wilh. Grünz, Fleischermstr. in Bredow-Anth., mit Emilie Luise Marton in Grünhof.

In der Gertrud-Kirche:
Carl Fried. Ferd. Bartus, Feuerwehrm. hier, mit Jungfrau Marie Dor. Wilh. Kühn hier.
Friedr. Fedchenheuer, Zimmerges. hier, mit Wilh. Christ Henr. Götsch hier.
Joh. Friedr. Ponath, Fuhrm. hier, mit Carol. Wilh. Jummrich hier.